

# Kleine Beiträge

Karl Ignaz Pöppel: Meister Augustinus Jodefeld, ein bisher unbekannter Paderborner Maler um die Wende des 16. Jahrhunderts

Wie Walter Becker in seiner Dissertation „Das Wohngebäude der Paderborner Fürstbischöfe in Schloß Neuhaus“ auf Grund von Rechnungen des Amtes Neuhaus aus dem 16. Jahrhundert festgestellt hat, ist bei der Ausmalung des fürstlichen Residenzschlosses Neuhaus bei Paderborn ein Meister Augustinus, „eindeutig Kunstmaler“, in den Jahren 1596/97 im Auftrage des Fürstbischofs Theodor von Fürstenberg (1585—1618) tätig gewesen<sup>1</sup>. Walter Becker schreibt diesem Maler ein Wandgemälde im Spiegelsaale zu. Dieses wird aber von einem Ölgemälde verdeckt, das den Paderborner Fürstbischof Klemens August (1719—1761) darstellt. Becker hat versucht, das Wandgemälde freizulegen. Da aber zu befürchten war, dabei das Ölgemälde von Klemens August ernstlich zu beschädigen, mußte er es bei einem Versuche belassen, und er konnte nur feststellen, daß eine Malerei, deren Hauptfarben grün und rot sind, hinter dem Ölbildnis vorhanden ist. Nach den Aussagen des Malers Wohlbrück-Neuhaus soll es eine Eberjagd darstellen und aus dem 16. Jahrhundert stammen<sup>2</sup>.

1598 finden wir Augustinus auch in Diensten des kurkölnischen Drostens Kaspar von Fürstenberg, der seit 1597 das Schloß Schnellenberg bei Attendorn erbauen und ausstatten ließ. Bei einem Besuche seines fürstlichen Bruders Theodor zu Schloß Neuhaus im Juni/Juli 1598<sup>3</sup> scheint Kaspar den Maler Augustinus und dessen Gemälde kennengelernt zu haben, denn auf seiner Rückreise nahm er den Maler mit ins Sauerland, damit dieser Malerarbeiten auf Schloß Schnellenberg ausführe. In seinen Tagebüchern berichtet Kaspar von Fürstenberg am 19. Juli 1598: „Der Mahler von Paderborn Augustinus kumbt selbender hieher zum Schn(ellenberg). Ich weise denselben zu wercke“<sup>4</sup>.

Der umsichtige und tatkräftige Droste hatte zum Bau des Schlosses Schnellenberg und zu dessen künstlerischen Ausstattung den Architekten und die ausführenden Kräfte selbst sorgfältig ausgewählt: den kölnischen Hofbaumeister Adam, den Bildhauer Hoicheißen aus Frankfurt, Steinhauer aus

---

<sup>1</sup> Walter *Becker*, Das Wohngebäude der Paderborner Bischöfe in Schloß Neuhaus (Manuskript), S. 96.

<sup>2</sup> Ebd. S. 29.

<sup>3</sup> Franz Ignaz *Pieler*, Leben und Wirken Caspars von Fürstenberg. Nach seinen Tagebüchern. Paderborn 1873, S. 205.

<sup>4</sup> Ebd. S. 182.

Werl, Ziegelbrenner aus Salzkotten, Stukkateure aus Köln, den Silberschmied „Anthon Eisenhut“ aus Warburg und als Maler den Meister Augustinus aus Paderborn<sup>5</sup>.

Den Hausnamen des Malers teilt Kaspar in seinen Aufzeichnungen von 1598 nicht mit, auch nicht 1599, wo er März/April schreibt: „Den Mahler von Paderborn bestellt ufm Schn(ellenberg) zu mahlen“<sup>6</sup>. Bis Anfang Oktober 1599 arbeitete Meister Augustinus auf dem Schnellenberg. Am 3. Oktober meldet Kaspar in seinem Tagebuch: „Ich rechne mit dem Mhaler(!) von wegen des Schnellenbergischen gemähls genßlich ab und laß den muttwilligen unflat (den gemeinen, rohen Menschen) passiren (fortgehen)“<sup>7</sup>. Demnach scheint Augustinus ein leicht erregbarer, eigenwilliger Künstler von wenig höflichem Benehmen gewesen zu sein. Über die Art der auf dem Schnellenberge geleisteten Malarbeit und deren Güte äußert sich Kaspar in seinen Tagebüchern nicht. Aber auch die auf dem Schnellenberge arbeitenden Bildhauer, die, wie er schreibt, „sich undereinander schelmisch und morderisch verhalten“, erregten seinen Unwillen, und er ließ sie am 24. Oktober „von dem Haus — dem Schnellenberg — abjagen“. Als sie um Bezahlung „suplicirten“, will er es „ihnen recht machen pro merito“<sup>8</sup>.

Meister Augustinus ging im Herbst 1599 nach Paderborn zurück. Hier erscheint er im gleichen Jahre in den Einnahmeregistern der Benediktinerabtei Abdinghof als Mieter eines zur Königsträsser Bauerschaft gerechneten abteieigenen Hauses<sup>9</sup>, das neben der vom Abteigebiete zur Börnepader hinabführenden Treppe lag und das Alte Hospital genannt wurde. Das Haus war eines der ältesten Gebäude Paderborns und ist bei der Bombardierung der Stadt am 27. März 1945 völlig zerstört worden. Heute ist sein Grund und Boden in das neugestaltete Paderquellgebiet einbezogen.

In dem Einnahmeregister nennt der Abdinghofer Cellerar auch den Hausnamen des Künstlers: Augustinus J o d e f e l t , pictor, und bemerkt dabei, daß Augustinus das Haus für vier Jahre gemietet habe. Im Jahre 1600 wurde Augustinus Judenfelt in die Bürgerschaft Paderborns aufgenommen (Königsträsser Bauerschaft)<sup>10</sup>. Die Bürgerrolle berichtet dazu, daß er aus Münster stamme.

Vor Michaelis 1603 ist der Maler verstorben, da im Register von 1603/04 seine Witwe den Mietzins bezahlt<sup>11</sup>. Diese scheint den Maler Joachim Kulinck geheiratet zu haben, der ab 1604/05 im Alten Hospital wohnte und dem Kloster die Miete von dem Hause entrichtete.

<sup>5</sup> Ebda. S. 181 ff.

<sup>6</sup> Ebda. S. 184.

<sup>7</sup> Ebda. S. 185.

<sup>8</sup> Ebda. S. 185.

<sup>9</sup> Staatsarchiv Münster, Akte Abdinghof 167 (Recepta des Jahres 1599, Königsträsser Bauerschaft).

<sup>10</sup> Stadtarchiv Paderborn, Bürgerrolle.

<sup>11</sup> Staatsarchiv Münster a. a. O.